Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 25 (1931)
Heft: 5

Buchbesprechung: Von Büchern : Das Gute [Paul Haeberlin]
Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimvolkshochſchule Habertshof.
Lehrgang vom 19. Juli bis 11. Oktober 1931.

Wirtſchaftskunde — Sozialpolitik — Arbeitsrecht — Probleme der öffentlichen Wirtſchaft — Die Arbeiterbewegung — Staatskunde — Brennpunkte der gegenwärtigen Weltpolitik — Pädagogik — Kunſt als Ausdruck unſeres Lebensgefühls — Neue Dichtung — Verhältnis der Geſchlechter.

Koſten: Das Kursgeld beträgt für Verpflegung, Unterkunft und Unterricht monatlich RM. 70.—. In begründeten Fällen wird der Betrag bis zur Hälfte ermäßigt. Erwerbsloſe mögen ſich zwecks beſonderer Regelung an die Schule wenden. Die Eiſenbahn gewährt für direkte Her- und Rückfahrt 50 Prozent Fahrpreisermäßigung.

Alle Auskünfte erteilt die Geſchäftsſtelle des *Schulheims Habertshof Elm,* Kreis Schlüchtern (Bezirk Kaſſel).

Sommerferienwochen im „Heim" in Neukirch a. d. Th.
Leitung: Fritz Wartenweiler aus Frauenfeld.

19.—25. Juli: „Gandhi." Es iſt notwendig, daß wir dieſe umſtrittene Geſtalt nicht nur aus Zeitungsartikeln kennen lernen. Die einfache Frage: Gewalt oder Gewaltloſigkeit? wird ſeinem Weſen nicht gerecht. Wir wollen aus der Vertiefung in ſeine Welt „Kraft der Seele" zu gewinnen ſuchen.

2.—8. Auguſt: „Was ſagen Eltern, Lehrer und Erzieher aller Art zu der Kritik an der Schule?" Durch Schohaus' Buch „Schatten über der Schule" iſt das Nachdenken über Schul- nud Erziehungsfragen wieder beſonders lebendig geworden. Wir möchten Lehrer und andere Erzieher zur Wechſelwirkung, zur gegenſeitigen Hilfe zuſammenbringen. Leitung: Fritz Wartenweiler aus Frauenfeld.

12. Juli bis 8. Auguſt: Kurs für einfaches Frauen- und Mädchenturnen. Man verlange den Proſpekt. Leitung: Doris Jeppeſen.

9.—15. Auguſt: „Liederwoche", Leitung: Theo Bachmann aus Zürich, zur Einführung in ein freudebringendes Singen in der Gemeinſchaft durch ein- und mehrſtimmig geſungene Volkslieder, mit und ohne Inſtrumentalbegleitung (vor allem ſchöner, noch wenig bekannter ſchweizeriſcher Lieder), Kanons und ſo weiter.

Kursgeld, einfache Verpflegung und Unterkunft inbegriffen: Fr. 6.— pro Tag,
Jugendherberge: Fr. 5.— pro Tag.

Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen
Didi Blumer, „Heim" Neukirch a. d. Thur.

Sommerkurſe in Graz.

Das Inſtitut Anderl-Rogge in *Graz* (Oeſterreich), Leſſingſtraße 19, veranſtaltet *Sommerkurſe,* die auch der Friedensarbeit dienen, indem ſie in die Eigenart der verſchiedenen Völker theoretiſch (durch die Vorträge) und praktiſch (durch den Verkehr und die Ausſprachen von Angehörigen verſchiedener Nationen und Kulturen) einführen. Da Graz eine ſchöne und auch wundervoll gelegene Stadt iſt, ſo läßt ſich ein ſolcher Sommerkurs auch zur Ferienerholung benützen. Man wende ſich um Auskunft an das Inſtitut.

Von Büchern

Paul Haeberlin: Das Gute. Verlag Kober, C. F. Spittelers Nachfolger, Baſel.

Ein Buch von Profeſſor Haeberlin, in dem die Schweiz wieder einmal einen Philoſophen bekommen hat, den erſten ſeit Jean Jacques Gourd (der aber franzöſiſchen Urſprungs war) wird nie unbedeutend ſein. So findet man auch in dieſer ſehr einfach und klar und ohne die übliche Fachterminologie geſchriebene „Grundlegung der Ethik" viel Geiſtvolles, Wahres und Tiefes, beſonders in pſychologiſcher

Beziehung. Man ſtößt darin ſogar auf ganz wundervolle Stellen, denen man auch von Herzen zuſtimmen kann. Und doch bedaure ich tief, daß Haeberlin uns kein anderes Buch über dieſen Gegenſtand gegeben hat, kein anderes geben *konnte*. Denn die Grundtendenz des vorliegenden iſt gegen das gerichtet, was der Verfaſſer „Radikalismus" nennt, d. h. gegen eine Sittlichkeit und Ethik („Sittlichkeit" als Praxis, „Ethik" als philoſophiſche Theorie verſtanden), die auf Kampf und Weltveränderung (der Verfaſſer ſagt etwas höhniſch „Weltverbeſſerung") zielen. Die Welt iſt, nach ihm, wie ſie iſt, *recht*. Wir können und ſollen ſie bloß im Glauben *bejahen*. Alles richtige Tun kann nur *ſymboliſchen* Charakter haben. Es kann und ſoll nichts am Weltbeſtand *ändern*, ſondern bloß durch den Glaubensakt in allem Gott die Ehre geben. Alle Sittlichkeit und Ethik löſen ſich im Glauben auf, auf *ihn*, alſo auf dieſe *Form* kommt es bei jedem Tun an, der *Inhalt* iſt unweſentlich. Der Kenner ſieht, daß es ſich bei dieſer Ethik um eine philoſophiſche und etwas akademiſchen Form deſſen handelt, was man ſonſt etwa Paulinismus oder Luthertum nennt. Ob man dies mit Recht oder Unrecht tut und ob Haeberlin den *ganzen* Umfang dieſer Denkweiſen erreicht, bleibe dahingeſtellt.

Ich muß mir leider eine gründliche Auseinanderſetzung mit dieſer Denkweiſe an dieſer Stelle verſagen. Sonſt würde ich zunächſt an zwei Punkten mit der Kritik einſetzen: ich würde beanſtanden, daß dieſe „Ethik" zu ſtark *pſychologiſch* orientiert, und daß ihr beſonderer Ausgangspunkt, die Spannung zwiſchen Subjekt und Objekt („Ich" und „Einheit") zu *ſpezieller* Art ſei. Aber ich kann das hier nicht ausführen. Nur über Haeberlins Kampf gegen den „Radikalismus" ſoll ein Wort geſagt werden. Vielem, was er gegen dieſen einwendet, kann auch unſereins zuſtimmen. Mein Widerſpruch ſetzt erſt dort ein, wo beſtritten wird, daß das ſittliche Tun auch Weltveränderung („Weltverbeſſerung") zum Ziele habe. Es handelt ſich dabei um einen der großen Gegenſätze des geiſtigen Lebens, dem wir überall begegnen. Ich für meine Perſon halte dieſe Denkweiſe im allgemeinen und auch in der Form, die ihr Haeberlin gibt, für einen Irrtum. Der *ethiſche* Irrtum ruht nach meiner Auffaſſung auf einem *theologiſchen*, d. h. auf einem Gottesbegriff, in dem das *ſtatiſche* Moment zu ſtark zur Geltung kommt, und der einen Reſt von *moniſtiſchen Fatalismus* einſchließt. Das iſt, trotz des pauliniſchen Scheins, jedenfalls nicht das Denken der *Bibel*. Es iſt nicht *ihr* Gott und nicht *ihr* Reich Gottes. Mir ſcheint auch, daß bei dieſer Auffaſſung das Sittliche den ihm eigentümlichen entſcheidungsvollen *Ernſt* verliere und zu einem *Spiel* werde. Der Verfaſſer gibt das auf ſeine Art ſelber zu, aber er ſieht darin einen *Gewinn*. Nach meiner Anſicht wird damit das Sittliche *überſprungen*.

Wenn ich die Tatſache dieſes Buches bedaure, ſo vor allem darum, weil ich meine, daß wir in der Schweiz am allerwenigſten die Warnung vor dem ſittlichen Radikalismus nötig haben. Wir ſind dafür, wenn das je nötig geweſen wäre, nun pſychanalyſiert und neutraliſiert genug. Haeberlin hätte urſprünglich das Zeug gehabt, uns Anderes, Beſſeres, Nötigeres und zugleich Wahreres zu geben. Er iſt in einen andern Weg eingebogen — ſchade für ihn und für uns! *L. R.*

Redaktionelle Bemerkungen.

Es iſt gewiß für viele Leſer eine große Freude, daß die drei Vorträge über die *Erneuerung des Sozialismus*, die Frau *Henriette Roland Holſt* letzten Herbſt auf Veranlaſſung von „Arbeit und Bildung" im Zürcher Volkshaus gehalten hat, nun in den „Neuen Wegen" erſcheinen. Das ſoll ſo geſchehen, daß jeweilen ein Vortrag ganz in einem Hefte kommen wird, und der folgende dann nach einer Pauſe, damit Zeit zur Verarbeitung bleibe und daneben auch noch Raum für anderes.

Daß die drei Predigten von *Ernſt Imoberſteg* eine *Einheit* bilden, werden die Leſer inzwiſchen ſelbſt geſehen haben.